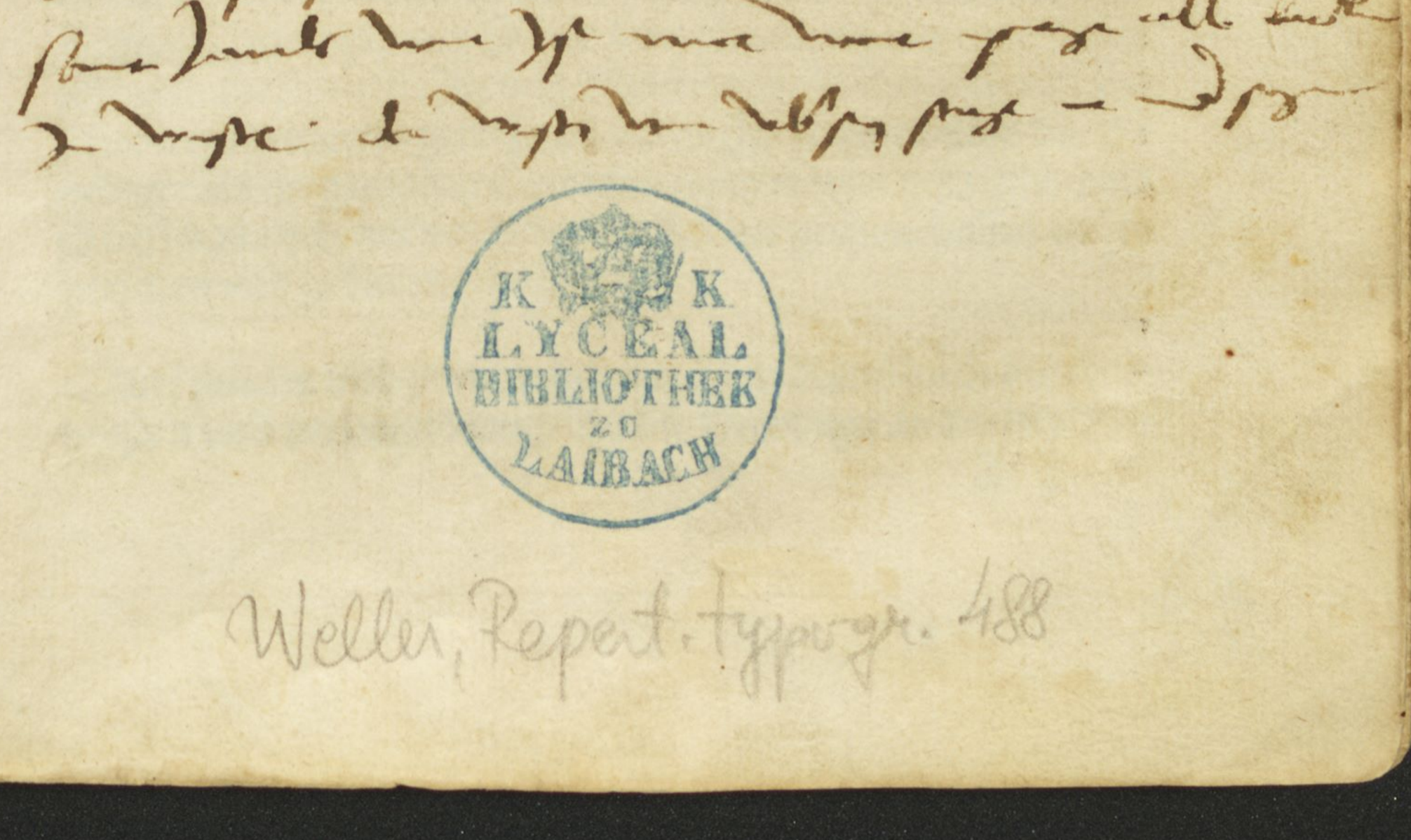
.Ti 14746

Form vnd wesen summarie begriffen

der handlūg zwischen Römischer kayserlicher Maiestat ꝛc. vnnserm allergnedigisten herren/durch Jrer Kayserlichen Maiestat verordent Rate/vñ den Churfursten/Fursten vñ Stenden des heyligen Reichs auff dem yetzuerschinen Reichs tag zu Wormbs gehalten.



K. K. LYCEAL. BIBLIOTHEK ZU LAIBACH

Weller, Repert. typogr. 488

add. 2

IN=0300 13922

Wir Maximilian von gottes gnaden

Erwelter Römischer Keyser/Zu allenzeiten/merer des Reichs/ In germanien/Zu Hungern/Dalmacien/Croacien ꝛc. Kunig/ Ertzhertzog zu Osterreich/Hertzog zu Burgundi/zu Brabant vñ pfaltzgrafe ꝛc. Embieten allen vñ yeglichen vnsern vñ des heiligen Reichs/auch gemainer Teutschen Nacion verwandtē vndertanen vñ getrewen/in was wirden standts oder wesens die sein/den dyts vnser schreiben zulesen oder zu hören furkumbt/ vnnser gnad vnd alles gůt. Jr můgt nu wissen oder vernemen was gestalt wir/als wir yetz jungst in vnnsern nyder Burgundischen Lannden gewest sein/mit vnnserm heyligen vater dem Babst/auch vnnsern lieben brůdern vnd öheymen den kunigen zu Franckreich vnd Arrogan/zu eren nottürfft vnd wolfart gemainer christenheyt/des heyligen Reichs/vnd Teutscher Nacion löblich verstentnuß/ Ainigung/Pundtnuß vnd vertrag erlangt/auffgericht vñ beschlossen haben/wider dye Venediger/ als die der heyligen Römischen kyrchen etlich jr landt Stet vñ güter gewaltigklich einzogen vnd lang vorgehalten/auch vnsern heyligē vater den Babst/auff das Er solh der kyrchen güter an Sy erfordert/weyter zubetrůben vnd zuben öttigen vnderstanden/vñ sich sunst mit vill landen/vns dem heyligen Reich auch den Cronen Franchreich/Arragon vnd anndern Rechtlich zugehörend/gereichert/vnd in solich macht/gewaltig hohmůtig Regiment gesetzt haben/das zubesorgen gewest/wo nit durch obberürt ainigung vnd vertrag darein gesehen/wer der Cristenlichen regierung/so von dem almechtigen ordenlich gesetzt vnd fursehen ist/Jrrung/Zerruttung/ Schmach vnd beschwert zugewarten gewest/vñ darauff gestanden/Das die Venediger als ein gewaltig Commun noch weyter gegriffen/vnd zu letst das reich wie vorzeiten die Römer gethan haben/in Jr herschen vnd gebiet pracht heten.

CAuff solichs vnd sonnderlich vmb den Raub auch die vngehorsam vnd verhanndlung/So die Venediger an der heyligen

Römischen kirchen begangen haben/Hat sy vnnser heyliger va
ter der Babst nit vnbillich in Schwaren Ban erkant getan vñ
publicirt/darauff vns als der heyligen Römischen kirchen Ad
uocaten/Darzu vnser lieb brüder die kunig von Franckreich vñ
Arragon zu hilff/Schirm vnd rettung erfordert vnd ersuecht.
Das haben wir angesehen vñ zu hertzen genomen/vns auß vn-
sern Nyderlanden herauff gen Wormbs zu vnnsern lieben Ne-
uen vnd öheymen den Churfursten/Fursten vnd Stenden des
Reichs auff berürten tag/Souil Jr damals gegenwurtig ge-
west sein/gefuegt/Jnen die obangezaigt löblich verstentnuß/ai
nigung vnd vertrag erzelt vnd furgehalten/Jrer hilff Rat vnd
beystanndts/darumb sy auch von vnnserm heyligen vater dem
Babst durch seiner heyligkayt briefe hoh ermant vnd ersuecht
sein/begert. Darauff vnnser Rete solh vnnser begern zuerfolgen
vnd zu solicitiern bey jnen gelassen/Vnd vns zu den sachen fur-
derlich herein gefuegt vngezweyffelter hoffnūg das an der ver-
samblung des Reichs hilff nit mangel erschinen sein solt.

versam
lung.

¶ Aber auff oberzelt löblich verstentnuß/ainigung vñ vertrag
auch vnnser genedig ansuechen vnd begern/ Vnd vnnsers hey-
ligen vatters des Babsts erfordern/hat vnns dye versamlung
des Reichs Jr hilff vnd beystand zuthun gewegert vnd abge-
schlagen durch nachuolgend handlung vnd vbung gegen vn-
sern verordenten Reten zu Wormbs. ¶ Nemlich haben vnnser
lieb Neuen/öheym/Churfursten/Fursten vnd Stend/auff ain
erste vñ vorgegeben ir antwurt/die hye zu erzelen on not ist/Re-
petirt vñ angezaigt/etlich vrsachen/dero aine sein sol/Jr vnuer-
mögenlicheyt die sy beschwerts gemüts anzaigen/offenlich vor
augen stee. Vnd der vnnsere Rate selbs güt wissen tragen sollen
Darumb sye sich nit klain thün verwundern/Das von vnnsern
Reten sich solher jrer warer gegrundter antwurt befrömbt vñ
beschwert werde/Wann offenlich vnd vnuerporgen sey/was
mercklichs lasts beschwerung vnd costens das heylig Reich in
kurtzuergangen Jarn bey vnnsern zeiten durch vilfaltig Reichs
tag mit zerung/nachrayssen/krieg vnd hilff erlitten hab/darauß

vnd andern vrsachen/die Stend vnd die jrn in jrn camern vnd seckeln dermassen erschöpfft vnd entplöst sein/das nu zurzeit nit mer also zuhelffen in jrm vermögen stee/wie dann dye vorig Jr antwurt zuerkennen geb.

Solh der Stend anzaigen Jrs vnuermügens habē wir jnen jungst durch vnnser Rete in schrifft ablegen vñ widerreden lassen. Deßgleichē wir hiemit noch thüen vñ Repetiern/Nemlich das solh antwurt vnd entschuldigung nit stat noch grund haben mag/auch etwas schimpflich zuhören ist. Dañ wir vñ menigklich wissen vnd erkennen jr vermögen beylefftig so wol als Sy selbs/Wo das nit wer/vñ wir jr vnuermögen im grund so groß als sy es furgeben weßten/wolten wir sy vngern ansuchē Aber jr vermügen ist von gnaden gots noch so groß vnd weyt das sy vnns dem heyligen Reich vnd jnen selbs zu eren vñ wolfart mit ainer angeschlagen hilff/die yegklichen stand in sonderheyt wenig beschwert/vnd doch ain treffenliche anzal pringen mag/wol erschiessen/vñ dannocht in jren Stenden vnerarmet gleyben vnd besteen mögen. Sy ermessen pillich das mitleyden vnd darstrecken so wir die zeyt vnnserer Regierung bißher dem Reich vñ Teutscher Nacion zuerlangen das/so yetzo offenlich vor augen ist gethan/vnnser Erbland vnd leüt damit vertiefft vñ verkumert haben/Wo wir nu derselben nit souil gehabt/wie das Reich von der Stend Jarlichen Stewern vñ andern auflegen vnd darstrecken bißher beschehen/gegen den mercklichen vilfaltigen anfechtungen so jm zugestanden sein/gehandthabt vñ behalten werden mögen het/ist jnen vnd menigklich wol zu rechnen. Es müst deßhalben zugedencken sein/wo wir mit todt abgiengen/der almechtig wöl vnns lang fristen/das die Churfursten Fursten vnd Stendt das Römisch Kayserthumb/dye weyl das so hohen costen bedarff vñ ainen Kayser so schlechte hilf dauon beschicht/nit erhaltē/sonder jrer armüt halbē dauō steen möchten/dz doch zu erparmen wer. Wol mögen wir achten/wañ sy jrn Furstenthumben/Stifften/Steten/Camern/Cōmunen vñ vnderthanen/kain beschwer noch abpruch anthüen

Kayserlich maiestat.

Sonder allain gedencken wöllen dieselben zureichern vñ schetz zusameln/das sye villeicht nit vbrigs haben möchten. Sye sein aber vnns vñ dem heyligen Reich auch hoh geschworen vñ verpflicht/wie sy all selbs wissen/So sy die selben pflicht erwegen finden sy villeicht schuldig zusein vnns vñ dem Reich zu handhabung ern vnd wolfart auch mitzutayln/ob schon solchs mit irm nachtail vñ vber wol vermögen beschehen solt/darfur wir es doch noch nit achten. ¶Das sich nu die Stendt beschwern der vil Reichs tag so die zeit vnserer Regierung gehalten/vñ der grossen müe costen vnd zerung so darauff geloffen sein/mögen die Stend vñ menigklich erkennen/das dem heyligen Reich vñ Teutscher Nacion vor vnserer Regierung nye souil anfechtung widerwertigkeyt vñ sorgfeltigkeyt begegnet sein/als bey vnsern zeyten. Darumb ist daruor des Reichs versamblung nit so offt not gewest/aber auff die menigfaltig anfechtung beschwert vñ sorgen/so dem Reich vñ den Teutschen bißher von vil Nacion begegnet sein/haben wir gethan als vns von Ambts wegen gebürt/vnd als der dem Reich nichts verabsawmen wöllen hat/vñ darumñ die Stend so offt versameln müssen. Es ist wol vor Jarn also gehalten/So dem Reich ichts obgelegen vnd not gewest/das ain Römischer Kayser oder kunig die Stendt gesondert schrifftlich ersuecht/darauff sy sich dañ gehorsam erzaigt/So aber wir das vnderstanden/haben wir befunden das ye ainer auff den anndern gewegert/vnd damit wenig gehorsam erlangt/darumb hat not gethan sy zu den Reichs tagen gemainlich zuuersameln/ob sy darauff costen zerung vnd müe von des Reichs wegen geliten/Deßgleichen vñ vil mer haben wir auch gethan/wir lassen vns aber des nit dawrn/dañ wir gedencken das wir anhaym auch nit sonder müe vnd costen leben mögen hetten.

versamlung. ¶Derrer ermessen die Stendt als ob Sy dyser hilff zuthun nit schuldig seyen auß vor angezaigten vñ nachvolgenden vrsachē Dero die erst sein sol/Das vnser ainigung/vertrag/krieg vñ furnemen on jr Rat wissen vñ willen furgenomen vñ auffgericht/wie dañ notturfft des heyligen Reichs in solhen grossen schwe

ren vñ dapffern sachen höhlich tat erfordern/auch also im hey-
ligen Reich wo frer hilff begert löblich herkomen vñ gepraucht
sey.

Kayserlich maiestat.

¶ Darauff ist vnser antwort. Wir haben ain vertrag ainigung vñ verstentnuß mit Babstlicher heyligkeyt/auch vnnsern liben brüdern den kunigen zu Franckreich vñ Arragon gehandelt vñ auffgericht/vnnser gewissen vñ pflichten gemeß/dem heyligen Reich Teutscher Nacion vñ gemainer Cristenheyt zu nutz ern lob vñ wolfart/das wir menigklich zu erkennen geben. Aber gelegenheyt der sachen hat kainen verzug oder auffschub erleyden mögen. Solten wir nu der Stendt rats vñ willens gepflegē/so müsten wir zuuor ainen Reichs tag beschriben/frn Rat ersucht vñ dañ erst zu der handlung der verainigung gegriffen haben/das noch auff hewtigē tag nit beschehen sein möcht/dardurch der löblich nutzlich vertrag vñ ainigung gehyndert vñ zu rugk gestelt/vñ die gegenwertige vnser eerlich auffnemliche vnd sighaffte furnemen nit beschehen weren. Deßhalben mainen wir es sey nit not gewest/hetten auch vnsern pflichten nit genüg getan die sachen auff Sy in solh har vñ versaumnuß zustellen. Sonderlich so wir bedäcken/das auffetlichen vergangen Reichs tagen durch vnns auch Churfursten Fursten vñ Stend bedacht worden ist/ainigkeyt mit Franckreich zusuchen/nemlich wider die Venediger vñ vnglaubigen/so wir nu die löblich erlangt haben/so wil vnns das in args gemessen werden/dar auß abzunemen ist/als ob die Stend villeicht suechen/zwischen vnns vnd frselbs zwitrecht zuerwecken/dardurch das Reich in zerruttūg gefurt werdē möcht/vñ erscheint sich dz die vrsach frs abschlagens der hilf/sey nit frr vnuermögen/sonder allain ain vnwillen den fnen ettlich furnemen/vmb das wir frs Rats nit gepflegen haben/dz dañ auß vorberürten vrsachen kains wegs fueg noch stat gehabt hat.

versamlung.

¶ Zum anndern vermainen die Stend der hilff nit schuldig zu sein/vmb das sy nit wissen mögen/was nutz oder schadēs/vortayls oder nachtayls/dem heiligen Reich auß solhen ainigung-

en vñ vertregen entsteen müg/des sy doch pillich/dieweyl Jrer hilff begert wirt/mit wissens empfangen hetten.

Kayserlich maiestat. ¶ Vnnser antwort. Gůt ist zuuernemen vñ zuwissen/vñ wellen aber den Stenden selbs vñ menigklich zuerkennē geben/das die verainigung vñ Tractat in allem jnnhalt dem heyligen Reich Teutscher Nacion vñ gemainer Cristēheyt in kainen weg nachtaylig noch abpruchig/sonnder mer hohlöblich/erlich vñ aufnemlich sey. So mag nit wol dargethā werdē/als ob die stend solher verainigung vnd vertrag als gar nit wissen tragen/wir sein doch darumb nechst an vnserm herauff ziehen zu jnen gen Wormbs komen/haben jnen solhen vertrag offenlich vñ in gehaym klar angezaigt vñ darin nichts verhaltē/den sy jnen auch desselben mals wolgefallen lassen/nichts darein noch darwider geredt/vnd sich etlich gegen vnns tröstlich mercken lassen/als werd auff solhen vertrag an der Stend hilff zu dysen löblichen erlichen furnemē nit mangel sein. Es ist scheinparlich zumercken/das der almechtig von hymel solh ainigung vñ vertrag geschickt hat/vñ jme die wol gefallen last/dz erzaigt Er mit dem/das Er der Babstlichen heyligkeyt/auch vns vñ vnnsern brüdern den kunigen zu Frāckreich vñ Arragon so wunderbarlich vnnaturlich Sig gnad vñ gluck/jn so kurtzer zeyt zu eroberung nach aller der Venediger landt/verlihen hat/warumb wöllen jnen dañ die Stend des Reichs dieselb ainigung vñ vertrag nit auch gefallen lassen.

versamlung. ¶ Zum Dritten besorgen die Stend/wie auß vor beschehen hilfen sich erzaigt haben soll/wo vnns die begert hilff von jnen zu thůn muglich/das dannocht wir vñ das heylig Reich ee vnd mer in vertieffung vñ vnrat/wañ in erhebung oder auffnemen dardurch gelayt oder gefurt werden möchten/dañ wiewol die jungsten zwo hilffgehaltner Reichs tag zu Cöln vnd Costentz vber wol vermügen der Stend bewilligt/ So sey doch vns vñ dem heyligen Reich kain nutz/sonder allain nachtayl schimpff vñ schad deßhalb erwachssen vñ komen. Sy geschweygen dar

bey anderer grosser hilff daruor geschehen/das alles die Stend nit vnbillich hohlich beschwer vñ in betrachten beweg.

¶ Darauff ist vnser antwort. Nyemand mag vnns mit grund beschuldigen/das wir die zeyt vnnserer regierung/das Reich in ainig vertiffung vnd vnrat gefuert/dann was wir bißher groß (das Reich betreffend) gehandelt/habē wir alzeit mit der stend Rat gethan/vñ darumb souil versamblung/der sy sich oben beschweren/halten müssen. ¶ Das aber auff die hilff von Cöln vñ Costentz auch ander vorgehalten Reichs taj wenig fruchtpars sonder nachtayl schimpff vñ schaden erwachssen sein sol. Wissen wir nit sondern nachtayl vñ schaden dem Reich beschehen/aber wol vnns vñ vnnsern erblanden. Der schimpff (ob ainicher darauß erstanden wer) soll pillich nit vns sonder ee den stenden zugemessen werden/dañ sy haben schimpflich darzu gethan/vñ sein des vrsach/jrer langsamen vnuolkomenhilff halben/vñ nit wir/dañ wir alzeit vnnser leib leben camergüt landt vñ leüt zu den sachen dargetan/so sy des merern tayls anhaym bliben sein/vñ so ye der puncten/das auff die ergangen hilff gehaltner Reichs tag vnns vnd dem heyligen Reich kayn nutz erwachssen sey/angerürt wirdt/des haben wir vns pillicher dañ die Stend zubeschweren/dann sy vnns alweg durch jr bewilligen vñ zusagen der hilffen/zu vnnsern furnemen vnd darauff in grossen costen vñ darlegen gelayt/vñ dañ jr hilff/vber das die wenig vñ gering gewest ist/dannocht so langsam sewmig vnuolkomen vñ vnordēlich gehalten vñ geraicht/dz damit nicht fruchtpars außgericht werden mögen/ vñ vnns geursacht vñ gepracht hat/in verschwendung vnsers Camergüts/versawmnuß vñ verwarlosung vnserer land vñ leüt/auch vmb annders so vns zugestanden sein solt vñ möcht/ als Hungern/Britani/ Mayland/gantz Ytalien ꝛc. Das alles wir mit gnaden des almechtigen/wo sy jr tapffer hilf zu rechter zeit vñ volkomen darzugethan hetten/auff des heyligen Reichs oder vnnser erblich oder erheyrat/gerechtigkeiten/erobert vñ behalten/vñ also dem heyligen Reich vñ Teutscher Nacion anhengig gemacht habē

Kayserlich maiestat.

wolten/wie wir vnns des auffallen Reichs tagen gnedigklich vñ getrewlich erpoten haben. Vnd darumb wo sy vns vñ dem heyligen Reich noch nit tröstlicher ordenlicher hilff thün wolten dañ bißher/wer weger sy der zuerlassen dañ die anzunemen. ¶Wo aber die Stend villeicht gedechten vnd vermainten/als ob jr bißher gethan hilffen vnns vñ vnsern hewsern österreich vnd Burgundi zu staten vñ gütem komen vñ beschehen weren. So geben wir jnen zuermessen/das die genanten vnnser hewser österreich vnd Burgundi Schlussel vnd clausen des heyligen Reichs vñ Teutscher Nacion seyn/gegen allen anfechtern vnd widerwertigen glaubigen vñ vnglaubigen/Vñ was denselben hewsern hilff vnd furdrung beschehen/wer doch dem heyligen Reich vñ Teutscher Nacion gethan. Dann so dieselben hewser österreich vñ Burgundi in bestandt vnd wesen vor jrn anstössern vñ widerwertigen gehandhabt sein/So ist das Reich dardurch behalten. Wañ sy aber (daruor der almechtig sein wöll) verlassen vñ vom Reich getrent werden solten/wer zu besorgen das das Reich vnd die Teutschen/von fremder Nacion vberfals beschwerung vnd ellends/das yetzo nyemandt gedencken wil gewarten müsten. Zusambt dem so haben dieselben hewser österreich vñ Burgūdi dannocht alweg gegen den anfechtern vñ widerwertigen gar vill mer last/mitleyden costen vñ darlegen/weder ander Stend des Reichs getragen vñ gethan/alles dē heyligē Reich vñ Teutscher Nacion zu aufenthalt vñ gütem

versamlung.

¶Auff die Vierd vrsach derhalben die Stenndt vnns vñ dem Reich nit vermainen zuhelffen/nemlich also lautend. Wo jnen die begert hilff müglich vñ sy die theten/das solichs angesehen vnd geacht werden möcht/als ob sy in die angezaigten (doch jnen vnwissend) vertrag/vñ wie die geschehen/ob sye gleich dē Reich nachtaylig weren/gewilligt vñ geholle heten. Zusambt dem das solhs der handlung nechstgehalten Reichs tags/dye mit hoher vernunfft vnd betrachtung bewegen worden nit gemeß/das sich Churfursten vñ ander Stend getrewer maynūg erpoten gehabt. Jr treffenlich potschafft zu dē kunig zu Franck

reich zusch icken/mit dem selben des hertzogthumbs Mayland vñ anderer sachen halben das heylig Reich vñ die cron Franckreich betreffendt zuhandeln vñ vnrat zu furkomen/mit hohem erpieten der Stendt/wo sich der selb kunig nit gleicher ding gegen vnns weysen lassen wolt ꝛc. Das snen aber von vnns desselben mals abgeschlagen vñ nit veruolgt sein sol/nit on nachtayl vñ beschwerung des Reichs als die Stend besorgen.

Kayserlich maiestat.

¶Wir haben in ainem Artickel oben erzelt das die ainigung vñ vertrag in kainem snnhalt dem heyligē Reich nachtaylig noch abpruchig/dañ wir sein alzeit des gütten gemüts/dem heyligen Reich so vngern etwas zuuerlieren oder zu vertadingen als sye es sehen mögen. So aber die ainigung vñ vertrag dem heyligen Reich vñ Teutscher Nacion zu hohen eren/lob aufsnemen/rüe vñ frid raichet. Darzu ist der Stend bewilligūg nit not gewest/ sonder wir haben des als regierender Römischer Kayser nach schickung des almechtigen/auch hohem rat vnd erwegen/vnd dem heyligen Reich Teutscher Nacion vñ gemainer cristēheyt zu güt/aus vnns selbs wol fueg vñ macht gehabt/wo snen dañ die Stend solchs nit lieb sein lassen wolten/möcht snen darum̄ vbel gesprochen werden/in ansehung srer pflicht vñ ayd die sye wol weisen/was sy vnns vnd dem heyligen Reich gönnen vnd schuldig sein sollen. ¶Mayland halben haben wir den Stenden nechst durch vnnsere Rete vnser antwort vñ maynung fur halten lassen/desgleichen wir hiemit noch thün/dz wir anders nit darsnn gehandelt/dañ wie auff vergāgen Reichs tagen die Stend vñ sonnderlich Churfursten vñ Fursten geraten haben Nemlich solcher gestalt/dz wir vns befleyssen solten mit Frāckreich in ainigkeyt zukomen/Sonnderlich wider Venedig/vñ in darauff mit Mayland zu belehnen. Dañ ain kunig von Franckreich stünde ainē Römischen Kayser oder kunig fur ain lehenßman des heyligen Reichs paß an/dann ain aigner Hertzog zu Mayland. Solher srer maynūg vñ ratsleg vō vorigen Reichstagen/sein wir noch wol ingedenck/haben darfur gehabt was snen desselben mals gefallen/es het yetzo auch nit wegerung bey

ſiten gehabt. Wo wir aber geſorgt daz ſy auff yedem Reichs tag
ainer ſondern vñ andern maynung ſein wolten/oder das gele-
genheyt der ſachen ſouil pit vñ auffſchub erleyden mögen/ hettā
wir wol bedacht ſy vorzu erſuechen. Vnd alſo haben mir dem
Reich mit Mayland nichtz vertedingt/es iſt gleich ſo wol lehē
als vor. Vñ wo wir vnſern brüdern von Franckreich die beleh
nung nit gethan/ſo het ers dannocht gehabt/vñ wer zu beſorgē
vnns vñ dem Reich ſchwar gelegen jn dauon zudringen/dann
wir haben dz lang verſuecht vñ angefochten/vnſer leib vñ güt
daran ſtrecken wöllen wie menigklich gemerckt vñ geſehen. Es
hat aber bey den Stenden frer hilf vñ zuthüens halben nye ſein
mögen/ſonnder ſy haben ſich alweg mercken laſſen/ das Jnen
Mayland lieber der geſtalt in des kunigs zu Franckreich hand
ſey/dañ in weylennt herzog Ludwigs darauff ſy mercklichen
coſten daſſelb zuerobern darlegen müſten/vñ vns alſo vnſer an
ſynnen vñ furnemen Mayland halbē/doch auff zwaien reichs
tagen geſtracks abgeſchlagen. ¶Demnach wöllen wir darfur
achtē das wir mit dem wenigen vñ myndern als alain mit der
belehung Mayland/dem heyligē Reich vñ Teutſcher Nacion
ain merers auffgericht vñ geſtifft haben/das iſt die löblich ai-
nigkeyt vñ vertrag/darauß dem Reich Teutſcher nacion vñ ge
meiner Criſtēheyt ob got wil auffnemen/handthab frid vñ rüe
gedeyen ſol/als ſich dañ noch bißher in volziehūg ſolher ainig-
keit vñ vertrag tröſtlich erſcheint/jn dem/das wir nu alles daz
vnns von der Venediger land vñ gebieten in ſolichem vertrag
zupartheyt/daz doch ain mechtig ding iſt/nach gantz erobert
vñ in vnnſer gewalt vnd gehorſam pracht haben. Dergleichen
glucks/Sigs vñ auffnemens wir vnns hinfur zu dem almech-
tigen wol getröſten. ¶Das wir aber zu Coſtentz abgeſlagen ha
ben ſollen ain potſchafft in Franckreich zuſchicken/des geſteen
wir nit/jn der geſtalt. Wir gedencken wol das dauon gehan-
delt worden/vñ iſt der Stend maynung geweſt ain ſlechte vnd
geringe potſchafft zuuertigen/das mögen wir woll widerredt
haben vñ pillich/in bedacht das vnns den Stenden vñ gantz-
er Teutſcher Nacion groß vnanſehen ſchmach vnd verklaine-

rung darauß erwachssen wer. Aber ain mechtige ratliche potschafft abzufertigen haben wir nye gehyndert/sonder mer gefudert vñ solicitirt/sein auch darauff willig gewest vnsern gepürenden costen darzulegen. Darin sich aber die Stend des costēs beschwert vñ also die potschafft zufertigen ersitzen lassen habē.

versamlung.

¶Fur die Funfft vrsach melden die Stend als ob sy vnns vnd dem Reich zuhelffen nit schuldig sein. Nemlich das bißher nye mer im Reich gehört/dz ain solich treffenlich eylend vñ stumpf hilff zuuor vnberatschlagt/auch zu vngelegner zeit/zuschicken/ gefordert oder begert sey.

Kayserlich maiestat.

¶Gegen demselben bedunckt vns dyse hilf solt die zeyther so die Stend bey einander versamelt gewest/wol beratschlagt vñ nu in kurtz auffzupringen mögen sein. ¶Vnns ist die verainigung vñ vertrag auch so gahs zugestanden/das vnns vñ dem Reich nach vnsern gegenwurtigen furnemen wie obstet ainichen auffschub darinn zu thün nit nutz/darumb auch not gewest ist/dye hilff gah zuuordern vñ auffzupringen/dañ dise vnser furnemen haben eröffnung vñ außpraytung lang vor der that/nit leyden mögen/sonnder ist das gewinlich ist gewest/die Venediger vnuersehen zu vbereylen. Dañ solten vnser furnemen lanng daruor vmgetrochen worden/vñ an die Veind gelangt sein/wer vnns vñ dem heiligen Reich beschwerdt vñ sorg/vñ den Venedigern kundtschafft/sterckung/schicklichkeyt vñ hoffnung darauff gestanden/das sy nit(also zuschetzen)auff ain tag zu grundt gangen wern/wie dañ in den weg besehen ist. Vns hat auch gepürt kurtz nach vnserm lieben brüder von Franckreich/vñ neben vnserm heyligen vater dem Babst anzugreiffen/in ansehung vnd krafft der verainigung vñ vertrag/darein wir allain sy bewegt vñ pracht/habē aber darbey wol bedacht/dz der Stend kriegsvolck so vnns bewilligen wurden/villeicht nit so leydlich wern in die hytz zuziehen als die vnsern/vñ darumb yetzo den vorzug mit vnsern leüten gethan/sein des auch noch in steter vbung vñ merer rüstung. Auff das/so sich die Stend ainer tapffern tröst-

lichen hilff entschliessen wurden/das fren leüten die herbst zeyt zu statten komen möcht. So wissen wir kayn fuegklicher zeyt/ durch das Jar zukriegen/dann dye Sommer zeyt/darumb on not vō den Stenden zu vrsach genomen wirdet/als sollen wir die hilff zu eylent/stumpf vñ vngelegner zeit erfordert haben.

versamlung. ℂDarnach melden die Stend in frer antwort das aus angezaigten vñ andern vrsachen/der auch wol mer zuerzelen wern/Jr vertrauen vñ hoffen sey/das sich solcher frer gegeben notturfftigen waren antwort/weder vnser Rate noch yemands anderer mit pillicheyt zubefrembden oder zubeschweren haben sol ꝛc.

Kaiserlich maiestat. ℂDarzu sagen wir/Wo die Stend dergleichen vrsachen noch mer darteten/westen wir die in hoffnūg mit gütem grundt wie die obgeschriben zuuerantworten vnd zu widerlegen. Das aber wir vñ menigklich/der lieb naygung vñ gehorsam zu vns tregt solcher abschlegigen antwort nit klain/sonder hoh befrembden beschwern vñ behertzigen haben/das ist menigklich zuerkennen pillich/in ansehung das sy vnns das heylig Reich vñ Teutsche nacion in dysen löblichen erlichen auffnemlichen vñ hoffenlichen furnemen/dergleichen in menschen gedechtnuß nye vorhanden gewest sein/also zuuerlassen vermainen.

ℂWir mercken verrer aus der Stennd antwort vñ schrifft/wo wir in solhem vnnserm schwaren furnemen frs rats gepraucht wie im Reich herkomē/die notturfft erfordert/vñ pillich beschehen wer/was sy vnns dañ geraten hetten/darin wolten sy sich als die getrewen vñ gehorsamen on zweyfel mer wañ wo jr vermügen gewest/erzaigt vñ gehalten haben.

Kaiserlich maest at. ℂSolichs beduncket vnns gleich ain widerwertigs sein/Dann jr erste vñ principal vrsach gewest ist/jr vermaint vnuermögen vñ hye melden sy/wo wir frs rats gepflegen/was sy vnns dañ geraten darjnn wolten sy sich vber jr vermögen erzaigt haben/ das gibt vns ain anzaigen ains vnwillens von etlichen die den

vrsachen/welchen vnwillen wir doch vmb dieselben noch ander nit verschuldt/ sonder vns mit vnserm leib vñ gůt auch erblanden vñ leůten in des heyligen Reichs obligen/zu vil darzu gemůt vñ beschwert haben/wo nu solher vnwillen dem heyligen Reich nit zu nachtayl kem/wer vnns der auch destringer zu tragen.

versamlung.

CZu letst erzelen die Stend/Sy zweyffeln nit wo die Babstlich heyligkeyt/herkomē gelegēhait der Stend vñ Teutscher nacion wie zum tayl obangezaigt/auch wie vñ zu welcher zeit dise sachen an die Stend gelangt sein/bericht werde oď wurde/jr Babstlich heyligkeyt wurde der gegeben antwort kain missfallen tragen/sonder der Stend gelegenheyt vñ notturfft in solchem genedigklich bedēcken. Wo auch wider die vnglaubigē oder Turcken mit ainer statlichen Expedicion oder zug solt gehādelt werden/alď dañ notturfft derelben sachen wolt thet erfordern/oder so die Babstlich heyligkeyt oder Cristenlich kirch von yemant beschwert oder benőttigt wer oder wurd/so wolt sich zum vorderisten nach ermessung der Stend in solicher schwern grossen sach gepürn/das zuuor vil cristenlicher gezung vñ gewalte zusamen erfordert/mit jr aller rat von sachen der notturfft zuuor gehandelt/wie vñ welcher maß solcher zug vñ handlung zum pesten vñ geschicktisten solt vñ möcht furgenomē werden/damit die hilff in solhem allenthalben auffmuglich zeit gleichmassig vñ auff alle Stend vñ glider hoch vñ nyder außgetaylt/vñ nit allain auff den gehorsamē klainen tayl des Reichs gelegt/auch zuuor Cruciat vñ anders gegeben wurd/wie dañ vormals in solichem fallen mer gebraucht vñ geůbt sey/darin wurden sich alle Stend des Reichs on zweyfel als frum cristglaubig glyder/gegen der heyligkeyt vñ dem Christenlichen glauben/nach jrm vermügen zu aller gehorsam erzaigen/der maynūg wöllen sich auch die Churfursten mitsambt gemainen Stennden auff die Babstlichen außgangen breuia vñ anders derohalb furgehalten/verantwort haben. Darumb vñ aus angezaigten vrsachen/die Stend des Reichs auff jrer gegeben antwort besteen ꝛc.

Kayser lich ma iestat.

Thyer auff vñ auch fur das letst achten wir die Babstlich hey ligkeyt hab herkomen vñ gelegenheyt des Reichs vñ der Stend gnügsam kundschafft/vñ wer vnsers bedunckens noch so gůt/ ir heyligkeyt vñ menigklich westen nit souil darumb/was gefal lens aber ir heyligkeyt ab der Stend handlung tragen/wirdet inen ir heyligkeyt vngezweyfelt wol zuuersteen gebē/was auch sunst in Teutschen landen vñ durch die gantz christenheyt von den ihen die villeicht ains andern gemüts sein/darzu geret wir det sy on zweyfel auch furkomen. Als aber die Stennd vnder richt thůn ordnung vñ wesen des zugs wider die Turcken oder vnglaubigen/auch zu hilff Babstlicher heyligkeyt vñ der kirch en. So sollen die Stend wissen/das ditz vnser mitsambt Babst licher heyligkeyt auch der kunigen zu Franckreich vñ Arragon verstentnuß vñ furnemen nit angefangen sein/alain die Venedi ger (vmb Ir lanngher pracht verachtlich gewaltig vngötlich herschen/auch vmb das sy der heiligen kirchen das ir gewaltig klich entwert vñ vorgehalten. Sich darzu dem Christenlichen wesen in etlich ander weg vngemeß gehalten/vñ vnderstanden haben der Babstlichen heyligkeyt vñ kirchen weyter widerwer tigkeyt vnd trang auffzuthůn) zustraffen/sonder auch auff dye vnglaubigen zu ziehen/als wir dañ hewtigs tags willens sein/ so wir nu mitsambt Babstlicher heyligkeyt vnd den kunigen zu Franckreich vñ Arragon den Venedigern das land noch alles biß an die stat Venedig mit gotes hilff abgewūnen haben/vns auff das wasser zubegeben vñ zu vndersteen die vbrig ir macht damit mir all kunfftiger auffrůr vñ beschwer von inen vberha ben vñ gesichert sein/auch nyderzulegen/zu Teutscher nacion in vnnser gehorsam zupringen/vnd furter wider die vnglaubigen zuziehen. Wir kunden auch nit gedenncken das solhs bißher ye fueglicher vñ schicklicher gewest sey/vnd sich hynfur nummer dergestalt begeben noch reymen mōcht/dann so wir yetzo mit Babstlicher heyligkeit vñ vorgenanten vnnsern lieben brüdern in verstentnuß vnd ainigkeyt sein. Wir dyeselben vier/als die maysten der christenheyt haben dyse furnemen gnůsamlich be dacht vñ erwegen/auch nit fur not geacht weyter gezūng zusa-

men zufordern/ Auß vrsach das solhs lange weyl mercklichen Costen/vnd versaumnuß gepert het/damit wöllen wir dargethan haben/das dyse furnemen nit alain wider die Venediger/ sonnder auch die vnglaubigen/gnügsamlich beratschlagt vnd nit not noch gůt gewest/ander oder mer getzüng zusamē zupringen/dieweyl doch dieselben vñ zuschetzen die gantz Cristenheyt alle/vnns Vieren verwandt sein/darumb auch wir Vier durch vnnser potschafften die andern dannocht ersuecht haben. Dañ solten die sachen dergestalt wie die Stennd vorsin haben/furgenomen die cristenheyt möcht nymermer wider die vnglaubigē aufpracht werden/darbey wöllen wir der Stend maynūg/als ob sy auff dye Babstliche Breuia entschuldigt sein/widerlegt/ vnd vnserm heyligen vater dem Babst(ob sy seiner heyligkayt gnüg oder nit gethan)haymgesetzt vñ befolhen haben/wir besorgen vñ gedencken aber/die Stend werden klainen danck bey seiner heyligkeyt erlangē/dañ Er sr vnuermögen vñ entschuldigen/gleich so fur vngegrundt als wir erkennen vñ annemē wirdet. CDem allem nach ermanen wir die Curfursten Fursten vñ Stendt vnnser vñ des heyligen Reichs auffs Ernstlichist vnd höst/So wir sr Erwelter Römischer Kayser zumanen haben/ das sy vnangesehen der oberzelter vñ aller anderer vermaynter vrsachen vñ außzüg/die Cristenlichen kirchen in krafft Babstlicher heyligkeyt erfordrūg/auch das heylig Reich vñ Teutsche Nacion srn pflichten vnd Ayden nach/kayns wegs verlassen/ sonder sich denselben zu hilff vnd beystandt/vñ zu auffuerung des gegenwurtigen götlichen taglichen Sigs/nochmals ainer Tapffern tröstlichen ordenlichen anzal kriegs volck entschliessen/Die auch auffs eylend ist so müglich ist berayt machen/ vñ zu vns vertigen/des wöllē wir vns noch gnedigklich vñ freūntlich zu snen getrösten vñ versehen. Geben in vnser stat Triennt Am Viertzehēden tag des Monats Junij. Anno ꝛc. nono. Vnsers Reichs des Römischen sm vierundzwainzigisten Jarn.

C

OYser obgeschriben vnserer schrifft antwort vñ ansuechen haben die Curfurstē/ Fursten vñ Stend des Reichs vber das sy durch vnnsere Rete zu Wormbs hoch vñ streng darum̄ ermant vñ ersuecht worden sein/nit erwart/sonder sich auff Jr obbegriffen maynūg vñ darthūn/vnsern Reten in schrifft vberantwort/vor vñ ee jnen auch oberzelt vnser verantworten vñ ansuechen zukomen ist erhebt/ den Reichs tag geennbet/ vnd auff jrer maynung wie vor beharret.

¶Die weil wir nu bedēcken das menigklich so villeicht der handlungen nit wissen tragen/befrömden mōcht/was doch die vrsach derohalben vns dem heyligen Reich vñ Teutscher nacion von der versamlung des Reichs die hilff vñ beystand verzigen vñ abgeschlagen warn. Ermessen auch dz vngezweyfelt/dieselben vrsachen/den Churfursten Fursten vñ Stenden zu fueg vñ vnschuld vneroffnet vñ vnberedt nit bleiben/Darauß dañ vns (wo wir vnser gegrundte antwort entschuldigung weyse obgeschribner massen dagegen nit dartheten vñ erlauten liessen) vnglimpfen vñ schuld zugelegt werden möcht. So haben wir vnserer Eren halbē fur not geacht/Euch allen vñ yeden in sonderheyt/gestalt/schicklicheyt vñ wesen vnnserer auch der Churfursten Fursten vñ Stend des Reichs obbegriffen handlung hyemit zu offenbarn. Ob auß dem/das sy zuuor der Babstlichē heyligkeyt vñ nachuolgend vns vñ dem heyligen Reich jr hilff vñ beystand zu dysen vnsern löblichen götlichen furnemen nit bewisen hetten/dem heyligen Reich vñ Teutscher Nacion ainich beschwart zustünd vñ erwüchsse/das der almechtig vorhüten wölle/Als auch wir mit darstrecken vnsers leibs vñ güts zufurkomen alzeit begierigs hertzens willig gewest vnd noch sein/damit doch wir entschuldigt seien. Dañ auß berürten der versamlung verziehen wagern abslagen/mügen wir vns mit vnnsern hewsern österreich vnd Burgundi zu dem Reich vñ Teutscher nacion hinfur wenig hilff/trosts vñ beystands versehen. Dieselben vnser hewser zu behalten vñ zuhandhaben gegen vñ vorvnsern durchachtern vñ widerwertigen glaubigen vñ vnglaubigen/von denen wir vñ die genāten vnsere hewser nu ob Dreyssig

Jarn her/dem heyligē Reich zu behüt vñ güttem/hertem schwe
ren last anfechtung vñ krieg geliten vñ getragen haben/derglei
chen vnns noch hewtigs tags obgelegen vñ hinfur stettigs zu-
gewarten sein.

¶Wir hetten doch gehofft vnd getraut/die versamlung solt be
dacht vñ mitleyden gehabt haben/vnserer mercklichen verlust/
so vns yetz ain Jar verganngen vmb des Reichs vñ Teutscher
nacion furgenomner eer vnd wolfart willen begegnet/die vnd
noch vil mechtigers vñ merers darzu/vnns dyser zeit mit Sig
gnad vnd gluck des almechtigen widerkert ist. So müssen wir
abnemen als ob vnser verlust vñ schmach/vñ herwider vnnser
Sig vñ gluck/bey jnen gleichmessig bewegen vñ geacht werdt.

¶Das müß aber kumen vnd entspringen aus etlichen die vnns
mißgonnen/zu denen wir vnns doch/in ansehung vnserer gna-
den frewntschafft vñ gütat der wir vnns gegen jnen befleyssen
vnd erzaigt/kains vbels versehen haben.

¶Begern demnach an euch all vñ yegklich in sonderheyt dyse
vnnser vnderricht vñ darthün entschuldigung weyse/furwar
vñ gegrundt anzunemen vñ zuerkennen/vnns auch damit güt-
lich entschuldigt zuhaben/vñ ob yemand aus jm selb oder auß
vnwissen oder vngegrundtem erfarn/ychtz dawider zureden/
vñ anzuzaigē vermaint/so sein wir berait vñ begierig dem oder
denselben alzeit klarer bericht/vñ gnügsamen verstand zugege-
ben/das dyse sach als sich yetzo erscheint/lang her durch vnser
mißgönner auff vns (zerruttung im heyligen Reich zubewegē)
bedacht vñ furgenomen ist/das wolten wir euch nit verhalten
Geben vnd gefertigt in vorgenannter vnserer stat Triennt. Am
Sechsundzwainzigisten tag des Monatz Junij. Anno ꝛc. Im
Newnten. Vnserer Reiche des Römischen Im Vierundzwain-
tzigisten/vnd des Hungerischen im Zwaintzigisten Jarn.

C ij

Ad mandatum
dñi Imperatoris

Form der Absag von Fursten Grauen

Freyen/herren Rittern/Knechten vnd dienstleüten des heyligen Römischen Reichs. Auch Teutscher Welscher vnd Windischer Nacion verwandten vnd vndersessen/An den Hertzogen vnnd die Herschafft von Venedig schrifftlich vnd mundlich aufgangen.

Fursten Grauen Freyen Herren Ritter Knecht vñ dienstleüt fur sy jr helffer vñ helffers helffer obgemelter Nacionen/haben in jrer absag dem Hertzogen vñ der herschafft von Venedig zu wissen gethan vñ erzelt. Wie sy vnnser heyligister vater der Babst durch seiner heyligkeyt Bullen bericht/was gestalt die Venediger sein heyligkeit vñ dem heyligen Stül zu Rom bysher in manigfaltig weg gewaltigklich vñ on alle Recht beschwert vnd bedrengt/das seiner heyligkeyt furter zugedulden nit gepürt/vnd sey deßhalben hoch geursacht/Sy mit dē gaystlichen vñ weltlichen schwert zustraffen/Hab auch darauff die obbestimbt gesellschafft von Fursten Grauen Freyen herren Rittern knechten vñ dienstleüten/Als verwandten vñ vndersessen des heyligen Reichs/welches ain schyrm der cristēlichen kirchen ist/Zuhilff beystand vñ rettung wider sy ermāt/Das dann dieselb gesellschafft zu hertzen genomen vnd sich entschlossen haben/seiner heyligkait vñ der heyligen kirchen mit allem jrem vermügen vñ was jnen darzu gepürt gehorsam vnd willfaren zuthün.

Darzu hab sy auch bewegt vñ geursacht. Wiewol der bestād des verschinen Jars zu Reyff am Gartsee zwischen der Römischen Kayserlichen Majestat vnnserm allergnedigisten herren an ainem/vnd den Venedigern durch Jr gewaltig potschafft/mitsambt vñ neben dem kunig zu Franckreich anders tayls auffgericht/vermögt hab/das die Venediger solichen bestandt ain zeitlang fur ain friden gehalten/zuhandeln wandeln/vñ alles das thün solten/das vor dem negstuerganngen krieg zwischen

dem heyligen Reich vnd jnen gemacht verbriefft vnd versigelt/ Sy auch dem heyligen Reich schuldig gewest sein/ So haben sye doch dem selben in menig weg zu wider gehandelt Auch an etlichen der obgenanten gesellschafft vom Adel/ Steten/ dar zu lendern vñ gmainden auß Kayserlicher Maiestat Erblanden den bestandt nit gehaltē/ wie sich dann die gesellschafft mit der zeit so der gegenwurtig krieg sein entschafft nemen wirt/ das zu bewey sen erpieten.

¶ Zusambt dem dz sich die Venediger gegen des heyligē reichs Camergericht vñ in ander weg/ nach dem berürten bestand der massen vnerberlich verachtlich vñ vngepürlich gehalten vnd bewisen/ das sy der Camerrichter vñ die beysitzer des Kayserlichen Camergerichts in die Acht erkent vnd publicirt haben.

¶ Vnd noch mer das der merberürt bestandt von den Venedigern mitsambt vñ neben dem Kunig zu Franckreich ainmütig auffgericht/ an Kayserlicher Maiestat gepochen sey/ durch solhen weg. Wiewol der selb bestannd dem kunig zu Franckreich vñ Venedigern nit weyter dañ das hertzogthumb Geldern zubeschirmen vñ zuretten zugeben vñ sonst alle Kayserlicher Maiestat land zu friden begriffen. So hab doch der von Arnburg/ als er jungst furgenomen het das hertzogthumb Geldern mit Frantzosischem volck zuretten/ vñ aber des nit stat noch gelegēheyt finden mögen/ den gubernator vō Tßhanpani beredt/ auff das land Lutzemburg anzugreyffen vñ zu kriegē. Des auch derselb von Arnburg auß vergönnen des gedachten Gubernators von Tßhanpani ain anfang gethan hab/ mit verheren vñ plündern etlicher dörffer des genanten lands von Lutzemburg vber das selb dem heyligen Reich zugehörig vñ vnderworffen vñ in dem Bestand zufriden begriffen sey. Dem allen nach mögen die Venediger vnd menigklich ermessen/ was die obanngezaigt gesellschafft geben den Venedigern als durchachtern der heyligen kirchen des Römischen Reichs vñ Teutscher Nacion furzunemen p flichtig seyen. Nemlich zu eren behaltung vñ wolfart derselben heyligen kirchen Römischen Reichs/ vñ Teutscher nacion jre widerwartigen vngehorsamen vñ durchachtern

verhelffen zustraffen/. Des auch dieselb geselschaft also zuthün entschlossen. Sich damit durch jr absag fur der Venediger offen Veind vñ Achter erklert vñ taylhefftig gemacht/vñ also Jr Eer nach kriegs rechten bewart haben wöllen. Zu vrkundt ist der Römischen Kayserlichen Maiestat Secret auff die Absag gedruckt worden/ vñ außgangen am Achtundtzwaintzigisten tag Maij. Anno ꝛc. Nono.

Dem aller geliebsten in Christo vnnserm Sun Maximiliano Erwelten Römischen Kayser alweg ein merer ꝛc.

Julius Babst der ander/o aller geliebster in christo vnnser Sun/heyl vnd pebstliche benedeyung/Als im anfanck vnser wirdigkeyt/die Venediger zwo scheinperlich der heyligē Römischen kirchen Stet mit namen Fauenciā vnd Ariminum Auch etliche andre gnügsamlich versicherte merckt/wüterlich wider all Ersamkeyt auch gerechtigkeit (gottes forcht hyndañ gesetzt) besessen hetten. Vnd von vnns durch Redner vnd sendt brieff/vñ auch durch potschafft deiner hochmechtikeyt ersucht die selbigē wider zugebē harthertlich habē abgeschlagē/vñ vnser macht in zeitlichē gewaltē der jhenigen krefft weyt vngleich weren. Dein Maiestat als der Römischen kirchen versprecher/ haben gemont/auff das nach deiner löblichen gewōheyt/auch deiner allerscheinperlichsten voreltern/Welche der heyligē Römischen kirchen vnd pebsten alweg jn aller notturfftigkeyt gewonlich hilff gethan/vmb widerumbpringūg der vorgemeltē Stet vñ Merckt/wölst vnns beysten/Vnd wiewol begerte antwort vō deiner hochmechtikeyt gehabt haben/doch byß on dysen tag verzogē anzugen solhe widereinpringūg/hoffent vñ aufenthaltē/Das die Venediger entlich zu dē hertzen widerumbkomen/willigklich vñ an keine macht recht bequemliche widerkerung theten. Aber sye (vmb das seer schmertzen tragen) jn ver-

worffneß gemüt gegeben/vñ das hayl irer seel vergessen. Nicht allain die abgezogen nicht widergeben/Sonder auch andre abzunemen von Vatterlichem erb des heyligen Petri der Apostel furst berayten/dañ ein groß heer vberkomen/vnd on nahenden enden zusamen gesatzt/dañ yetzund ein schwere vngestümliche einfallung wider anders vnsers volck vñ vorgemelter kirchen sy zu verpringen getroet/so vast das vberschwencklich zu furchten sey/das sy nit vns vnd dyse heylige Römische kirchen/deine/auch aller glaubigē miltigkliste müter/mit grosser vnrechter beschwerung auch beschedigung peinigen/Vmb des willen dein Maiestat bitten vñ ermanen in dē herren/das nach dem ambt eines güten versprechers/vnd deiner/auch deiner aller berümsten eltern löblicher gewōheit/vns mit deiner krefftigisten macht beyste/vnd hilff pring/zu widerpringen Stet vnd Merckt vorgemelte/Rauenna auch Ceruia vñ Sarsina mit srer zugehörūg vnd gegenten/zu eben selbigen heyligen Römischen kirchen in aller pester gerechtigkeyt zugehören/vnd von den Venedigern etwelang wüttrich besessen vñ vnredlich behalten. In welchem ein angenems werck/got dem almechtigen/deinem namen vnd gewonheit bequem/aller maystes lobs wirdig/vñ vnns danckperligist wirst thün/nicht mit verhynderung welcherley frisstagen vñ gedingen durch dein Maiestat/oder deine/mit eben selbigen Venediger villeicht gemacht/dañ in aller verpüntnuß auß genomen alweg verstāden wirt die erwirdigkeyt des Römischen bischoffs vñ des heyligen Pebstlichen stüls. Geben zu Rom bey dem heyligen Peter vnter dem Vischers ring. Am zehenden tag Aprilis. M.cccc.ix. Vnsers pabstumbs. vj. Jar.

L. V. I. A. L.
BIBLIOTHEK
ZU
LAIBACH